

Aus dem Kreise und der Provinz

Schafft Arbeit!

In die ständischen Körperschaften und Organisationsstellen des deutschen Handwerks gibt der Reichshandwerksführer W. G. Schmidt folgende Anordnung heraus:

Sch ordne hiermit an, daß sämtliche deutsche Handwerkerinnungen sich am Nationalfesttag beteiligen.

Soweit von den Propagandabeauftragten des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in den einzelnen Bundesstellen, in den einzelnen Städten und Gemeinden öffentliche Feiern abgehalten und Umzüge veranstaltet werden usw., haben sich die Innungen an diesen Feierlichkeiten als geschlossene Formation zu beteiligen. Die Innungsführer haben darüber zu wachen, daß Meister, Gesellen und Lehrlinge bei dieser Gelegenheit in geschlossener Berufs- und Standesgemeinschaft an allen öffentlichen Feierlichkeiten, die aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit veranstaltet werden, teilnehmen.

NS-Oberschule „Starnberger See“ eingeweiht.

Stabschef Röhm über das Ziel der Schule.

In Feldsafari am Starnberger See wurde die erste nationalsozialistische Oberschule eingeweiht. Der Festakt erhielt ein besonderes Gepräge durch die persönliche Anwesenheit des Stabschefs Röhm. Feldsafari hatte Festschmuck angelegt. Neben Gruppen der SS und SA-Formationen hatten sich auch zahlreiche Gäste eingefunden, vor allem die Eltern der



Reichsminister Stabschef Röhm begrüßt einen Jüngling bei dem Wehrakt.

Schüler, die in der Oberschule Aufnahme gefunden hatten. Nach dem Eintreffen des Stabschefs hielt Stabartenführer Gröth eine Ansprache, in der er betonte, aus dieser Schule würden einst ferngänger Körper, charaktervolle Persönlichkeiten und für das Leben und den Staat brauchbare Männer hervorgehen. Die neugegründete Schule werde

eine wahrhaft deutsche Erziehungsstätte für unsere Jugend

werden. Den Höhepunkt des Festaktes bildete die Rede des Stabschefs Ernst Röhm, der u. a. ausführte: Der Zweck, der mit der Gründung dieser Anstalt verfolgt werde sei, Jünglinge und Männer heranzuziehen, die das eine auf ihre Fahne geschrieben hätten: Liebe zu Volk und Vaterland. „Unser Ziel ist, in euch Jünglingen den Kampfeifer zu wecken und lebendig zu halten. Ihr sollt das erstreben und erreichen, was dem Führer in seiner Aufbauarbeit für Deutschland als Ziel vorschwebt.“

Hierauf wurde die Fahne gehißt, Hunderte von Armen knieten sich gegen den Himmel. Die NS-Oberschule „Starnberger See“ war ihrer Bestimmung übergeben.

Grundsteinlegung des 1. deutschen Reichsschulungslagers.

Am Crössin-See am Fuße der pommerischen Schweiz bei Falkenburg erfolgte die Grundsteinlegung des ersten deutschen Reichsschulungslagers und Ferienlagers, Burg Crössin-See. Es ist dies die erste Burg dieser Art in Deutschland. Die zweite wird noch in diesem Jahr in der Eifel erbaut.

Das „fränkische Volksblatt“ acht Tage verboten. Wie der Polizeibericht mitteilt, ist das „fränkische Volksblatt“ von der Polizeidirektion auf die Dauer von acht Tagen verboten worden, weil es längere Zeit in verschiedenen Artikeln eine laatsabträgliche Gesinnung erkennen ließ. Der Hauptartikel wurde in Schutzhaft genommen.

Evangeltische Arbeitsgemeinschaft für das Werk „Mutter und Kind“. Der Reichsbischof ernannte die Führerin des Frauenwerks der Deutschen Evangeltischen Kirche, Frau von Gonne, und den Präsidenten der Inneren Mission und Führer des Männerwerks der Evangeltischen Kirche, W. Farrer Thiemel, mit ihren leitenden Mitarbeitern. Sie verpflichten sich über die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für das Werk „Mutter und Kind“.

Verbot der Salbmönatschrift „Der Brunnen“ für deutsche Wehrkraft. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat auf Grund der Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 die im Nordland-Verlag in Düsseldorf erscheinende Salbmönatschrift „Der Brunnen“ für deutsche Wehrkraft wegen böswilliger Verharmlichmachung und Beschimpfung der christlichen Kirchen auf die Dauer von drei Monaten verboten.

Auf der Sondertagung der Kreispropagandaleiter in Göttingen fanden Besprechungen statt über eine großzügige Werbekaktion in der Provinz Brandenburg und Grenzmark zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. So wie der Gau Kurmark führend war beim Winterhilfswerk, so soll er auch nach dem Ausbruch des Gauleiters Wilhelm Lube beifolgend sein im Reich auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Gaupropagandaleiter Lindemann an die ständischen Organe ein Rundschreiben gehen lassen, in dem er für den am 25. v. M. folgendartig entfehenden Kampf die letzten Möglichkeiten gibt.

Die letzte Woche des Monats April müsse zu einer großen Arbeitsschlacht werden. Wichtig sei, daß jeder Arbeitslose wieder in seinen alten Beruf zurückgeführt werde. Dem Gauleiter müsse am 1. Mai 1934 gemeldet werden können, daß wieder tausende Erwerbslose Arbeit bekommen hätten.

Den Hausfrauen sei klarzumachen, daß es eine Pflicht für sie sei, wieder Hausmädchen einzustellen oder junge, schulentastene Mädchen für diesen Beruf auszubilden. Die Handwerksmeister und Industriellen seien darauf hinzuweisen, daß es für junge Leute Pflicht sei, sich dem Arbeitsdienst zur Verfügung zu stellen, um hierdurch einen Auskauf in den Betrieben vornehmen zu können.

In den Dörfern hätten die Ortsgruppenleiter dahin zu wirken, daß von einer Einstellung von Landhelfern weitgehendster Gebrauch gemacht wird.

Eine besonders wirkungsvolle Unterstützung der Arbeitsbeschaffungsbestrebungen der Gaupropagandaleitung Kurmark stellt ein

Aufruf an alle Haushaltungen und Betriebe zur großen Arbeitsschlacht April 1934 dar. Alle Arbeitgeber aus Haus- und Landwirtschaft, Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie werden darin aufgefordert in den großen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit mitzugehen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau habe die Pflicht alles daran zu setzen, daß auch der letzte erwerbsfähige Volksgenosse wieder in seinen Beruf zurückgeführt wird. In die Haushaltungen ergeht der Ruf, Hausmädchen einzustellen und junge Mädchen anzulernen; die Betriebsführer und Handwerksmeister werden aufgefordert, Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge aufzunehmen. Handel und Industrie werden nachdrücklich darauf hingewiesen, daß noch viele kaufmännische Angestellten untergebracht werden können. Die dem Aufruf ist ein Fragebogen angeheftet, der die

„Mein Dank an das deutsche Volk am 1. Mai 1934“

Der vom Betriebsinhaber oder vom Haushaltungsvorstand auszufüllen ist. Darin ist anzugeben, wie groß zur Zeit die Zahl der Angestellten, respektive die Stärke der Belegschaft ist und wieviel Leute man neu einzustellen bereit ist. Im abgemessenen Fall wird eine Begründung verlangt. Der Aufruf wird von den Wohnorten in jeden Haushalt und in jeden Betrieb getragen.

Dieser einträgliche Appell an die Bevölkerung gibt allen denen noch einmal Gelegenheit, ihr nationalsozialistisches Empfinden durch die Tat zu beweisen. Sie helfen damit den Führer, das große Werk der sozialen und wirtschaftlichen Gesundung durchzuführen, sie helfen ihren Volksgenossen und damit sich selbst.

Beförderungen in der SA.

Anlaß des Geburtstages des Führers wurden befördert: Stab der Standarte 206 (Schönfeld): zum Obertruppführer der Sturmführer und Adjutant der Standarte 206 Witte, zum Obertruppführer der Truppführer Rothweder, zum Truppführer der Obertruppführer Kreftschmer, zum Obertruppführer der Scharführer Fischer. Scharführer 206: zum Obertruppführer der Scharführer Mehlis, zum Scharführer der Vortruppführer Gröthmann.

Sturm 1/206: zum Obertruppführer und gleichzeitiger Bestätigung als Führer des Sturmbanns 1/206 der Sturmbannführer Subheimer, zum Sturmführer der Obertruppführer Dinkelader.

Sturm 1/206 (Wibau): zum Obertruppführer der Truppführer Reek.

Sturm 2/206 (Zeelen): zum Truppführer der Obertruppführer Glintemann.

Sturm 10/206 (Mittenwalde): zum Obertruppführer der Truppführer Solheim, zu Truppführern die Obertruppführer Buhl und Stefania.

Sturm 11/206 (Zoffen): zum Truppführer der Obertruppführer Krenzel.

Sturm 11/206 (Schwerin): zum Truppführer der Obertruppführer Schmidt.

Sturm 14/206 (Salbe): zum Sturmhauptführer der Führer des Sturms, Obertruppführer Garened.

Sturm 11/206 (Trebbin): zum Sturmführer der Obertruppführer und Adjutant des Sturmbanns Grenz, zum Truppführer der Obertruppführer Schirach.

Sturm 22/206 (Bantzenfelde): zum Obertruppführer der Truppführer Böller, zu Truppführern die Obertruppführer Hagera, Kolling und Rühl.

Sturm 23/206 (Tuhle): zum Obertruppführer der Truppführer Larga.

Vom Aufmarsch der Standarte 206



SA-Gruppenführer Ernst bei der Befähigung; neben ihm Landrat Koenneke und Kreisleiter Reubold.

Sturmbann IV/206 (Eichwalde): zum Sturmhauptführer der Führer des Sturmbanns, Obertruppführer Schöner, zum Obertruppführer der Truppführer Witzke. Sturm 31/206 (Eichwalde): zum Sturmhauptführer der Führer des Sturms, Obertruppführer Guinde, zum Truppführer der Obertruppführer Karuhtz. Sturm 32/206 (Miersdorf): zu Truppführern die Obertruppführer Rathmann, Scherke und Webemeyer. Sturm R 31/206 (Zeuthen): zum Obertruppführer der Truppführer und Führer des Sturms Trill.

Mit Wirkung vom 30. Januar 1934 wurde befördert: zu Obertruppführern die Truppführer Bunte 13/206, Göb 21/206 und Kadler 23/206.

Zeelen. SA speist bedürftige Volksgenossen. Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, befestigte der Sturm 2/206, Zeelen, 20 bedürftige Volksgenossen und gab somit ein praktisches Beispiel des Gemeinheitsgedankens im Sinne unseres Führers Adolf Hitler.

Zeuthen. Hiler-Geburtsstagsfeier. Beim Sturm 32/206. Der Sturm 32/206 beging den Geburtsstagsfeier des Führers durch eine würdige Feier. Um 20 Uhr trat der gesamte Sturm auf seinem Exercierplatz neben dem Truppenplatz hinaus an. Der Sturmführer verlas den Tagesbefehl des Stabschefs an die SA. Sodann wurden die aus Anlaß des Geburtstages erfolgten Beförderungen bekanntgegeben. Inzwischen war die Dunkelheit herabgebrochen, und es wurde ein Holzbock, der schon vorher auf dem Platz aufgestellt worden war, in Brand gesetzt. Während die gewaltigen Flammen zum Himmel loderten, erklangen die alten Sturm- und Kampflieder: „Stehst Du im Offen das Morgengraut“, „Brüder Brüder an“, „Als das Feuer dann langsam in sich zusammenbrach“, wurde das Heil auf den Führer ausgesprochen. Dann wurden im Truppenplatz die Wally-Dreyer-Gedenksteine und die Vorbereitungen in Zeelen beendet. Nach dem Abbruch der Feier blieben die Kameraden noch lange in fröhlicher Stunde beisammen. Während des kameradschaftlichen Leiles der Feier stakete auch der Sturmbannführer Schöner dem Sturm einen Besuch ab.

Handwerksmeister als SA-Gruppenführer.

Der Schuhmachermeister Arthur Sch in Klauen im Vogtland ist zum Brigadeführer zum Gruppenführer der SA befördert worden. Reichshandwerksführer W. G. Schmidt hat ihm ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Leihbücherei der NS-Hago

Die Kreis-Amisleitung der NS-Hago des Kreises Lettau ist zurzeit damit beschäftigt, eine umfangreiche Schulungsbücherei zum Gebrauch für ihre Mitglieder zusammenzustellen. Kreis-Amisleiter Kändler hat mit der erforderlichen Vorkarbeiten der Abteilungsleiter Propaganda, W. Bertum, beauftragt. Die erforderlichen Mittel werden durch eine für das Einzelmitglied ganz geringfügige Umlage sichergestellt. Die Kreis-Amisleitung wäre indessen sehr dankbar, wenn aus allen Teilen der Bevölkerung Spenden für diesen Zweck gemacht würden. Der allein Spenden leistender Art. So mancher hat zu Hause unbenutzt noch ein paar Bücher oder Broschüren (auch Schriften der Gegner aus der vorkriegsgangenen Kampfszeit) in die er kaum selbst noch hineinsehen werden könnten. (Besonders gut erhaltene und wertvolle Stücke können eventuell auch angekauft werden.) Die Bücherei soll vornehmlich Schulungsmaterial enthalten. (Nationalsozialistische Literatur, Politik, Geschichte, Kulturgeschichte, Kampfbücher usw. usw.). Es wird damit gerechnet, daß bereits Anfang Juni mit der Ausgabe von Büchern begonnen werden kann.

Ustbilder kurnärrlicher Bauernhöfe gesucht.

Der Landesobmann der Landesbauernschaft Kurmark gibt bekannt, daß fortwährend gute Ustbilder kurnärrlicher Bauernhöfe und Bauernarbeit zur Veranschaulichung des nationalsozialistischen Lebens gesucht werden. Es wird dringend um Ustbilder an dieser wichtigen Kultur- und Werberarbeit gebeten. Einzuwenden sind zu richten an die Landesbauernschaft Kurmark, Abteilung E (Werbung), Berlin NW. 40; Konzipientennummer 4-8.